Zeitschrift: Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 3 (1863)

Heft: 8

**Artikel:** Schlussbericht über die "Dorfschulmeister"-Angelegenheit

**Autor:** Egger, Jakob / Simmen, Fr. / Teuscher, S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-675575

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fördert, in manchen Fällen die gegenseitige Verständigung zwischen den Taubstummen und Hörenden unterstützt und weil sie der jetzige Vildungsstand des Volkes erfordert.

Die französische Schule dagegen hat mehr die allgemeine Geistesbildung im Auge, sucht diese, ohne besondere Rücksicht auf das spätere Bedürfniß, so weit als möglich zu fördern, und glaubt diesen Zweck sicherer zu erreichen, wenn sie die zeitraubende Ausbildung der Lautsprache aufgiebt, die Geberdensprache des Taubstummen dagegen möglichst ausbildet, sie zur vorherrschenden Vermittlerin des Unterrichts macht und daneben nur in die Schriftsprache und das Fingeralphabet einführt.

Die Anhänger der deutschen Methode behaupten, daß die Lautsprache als Stärkung der Lunge und der unausgebildeten Brust des Taubstummen empsohlen werden könne, daß dieselbe die bequemste und die der menschlichen Natur angemessenste Denksorm sei und deßhalb die Fortschritte der Schüler, wenigstens später, beschleunige und daß endlich der Lautsprachunterricht allein die Befähigung der Taubstummen zum mündlichen Verkehr ermögliche.

Die Anhänger der französischen Methode wenden dagegen vor, es sehle ihren Lehrern und Schülern bei bekanntermaßen beweg-licherem Blute an der zur Pflege der Lautsprache nöthigen Geduld, und die Zeit, die sie zur Erlernung derselben in Anspruch nehmen müßten, würde in keinem Verhältniß zu den endlich mit Mühe herauszgebrachten Resultaten stehen, so daß am Ende ob dem Mittel der eigentliche Zweck außer Acht gelassen werden müßte.

(Schluß folgt.)

## Schlußbericht

über die "Dorfschulmeister"-Angelegenheit.

"Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan." Watth. 25, 40.

Bekanntlich wurde seiner Zeit das Büchlein "Der Dorfschulmeister" in nicht ganz 1300 Exemplaren an die meisten Lehrer des deutschen Kantonstheils zu 2 Fr. das Exemplar verschickt und zugleich verssprochen, seiner Zeit über die Geldverwendung, welche zu Gunsten der hinterlassenen Wittwe und Kinder bestimmt sei, das Weitere mitzutheilen.

Trot eines Ausstandes von 34 Fr., welcher schon seit längerer Zeit vergeblich erwartet wurde, ist nun obige Angelegenheit in einem Stadium angelangt, wo füglich über dieselbe Bericht erstattet werden kann. Wir glauben einen solchen einestheils dem bernerischen Lehrersstand, der von Ansang an so viel warme Theilnahme sür diese Sache gezeigt hat, schuldig zu sein und halten anderntheils dafür, es sei derselbe auch nicht ganz ohne allgemeines öffentliches Interesse.

Das Büchlein wurde im ganzen deutschen Kantonstheil an 1079 Primarlehrer (und Lehrerinnen) geschickt, wovon 840 Lehrer dasselbe behalten und dagegen 239 refüsirt haben. Das Verhältniß im Einzelnen nach den Amtsbezirken ist, wie folgt:

bringende Ontiende, ble

enishing and malak

beer the Mondillening

Affec & son const wall for Arrest mater in St in all assess and son

magalidy, unfere sportin

behatlance gurationtu

Interlaken	38	behalten	22	refüsirt.
Frutigen	18	111 - 19144 	17	and the
Saanen	14	1194]; 1194];	3	) 
Obersimmenthal	20	and III design	7	1 110
Niedersimmenth	al26		10	til Herri
Bern	71	des a production	30	)
Thun	62	The <b>II</b>	18	n n
Seftigen	35	(a) (b) (b) (c) (c) (c) (c) (c) (c) (c) (c) (c) (c	11	i i i i i i i i i i i i i i i i i i i
Schwarzenburg	22		5	is a motor
Konolfingen	65		16	"
Signau	40		26	
Trachselwald	45		10	"
Wangen	47		10	
Aarwangen	53	104 115111 11	11	
Burgdorf	47	<i>II</i>	17	i i i i i i i i i i i i i i i i i i i
Fraubrunnen	31	(11) (3, 11) (3) (4, 11) (4, 11) (4, 11)	9	13 - 212 U.S.
Aarberg	53	2 T(DH) P	3	
Büren	26	1119 9, 1	2	
Biel	10		1	9 1
Nibau	36	169 1914	1	inu (pri
Erlach	22		0	"
Laupen	25		1	
Laufen	11	"	3	diji)
Uebrige Bezirke	5		2	

भागे हाथ

Nach den Schulinspektoraten zusammengestellt, erhält man: Für das Oberland 134 behalten 64 refüsirt.

Ant	pub	Spettatio	104	vegamen	04	refuli
110	1,00	Mittelland 7	190	naa "gogu	61	
1,11	genth	Emmenthal	150	/0ganat	54	n ultip
1,111		Oberaargau	178		47	famge,
nggil	ingili	Seeland	172	ला मूर्वितिल	8	mdim.
19,13	ben	Jura	16	ily of mo	5	ANY

प्रकारमधी

n cinemy

Es mag noch bemerkt werden, daß das Büchlein an solche Lehrer, wo zu vermuthen war, daß dasselbe — so weit dieß uns bekannt sein konnte — nicht behalten werde, nicht geschickt wurde; auch von den übrigen rechneten wir, daß so ungefähr die Hälfte refüsiren werde, und wenn dieß nun von nicht viel mehr als dem 4. Theil derselben geschehen ist, so ist dieß gewiß ein recht erfreuliches Resultat zu nennen und beweist, daß der Lehrer im Allgemeinen ein Herz für seine Amtsbrüder hat und nach Kräften fremde Noth zu lindern trachtet. Auch diesenigen, welche refüsiren mußten, was freilich in vielen ein= zelnen Fällen etwas verspätet geschah, thaten dieß gewiß nicht ohne dringende Gründe, die zum Theil brieflich mitgetheilt wurden, und nur einzelne Wenige — zur Ehre des Lehrerstandes sei es gesagt! haben das Büchlein behalten und doch dann die Bezahlung durch Nachnahme verweigert. Von rechtlichen Schritten wurde da gänzlich abstrahirt, die Betreffenden haben sich selbst damit hinlänglich gefennzeichnet.

Das Büchlein wurde ferner noch 53 Sekundarlehrern zugeschickt, von denen nur 3 refüsirt haben. Die bernischen Sekundarlehrer theilen so in Allem Freud und Leid mit ihren Brüdern, den Primarlehrern, aus deren Mitte sie meist hervorgegangen, so daß auch bei dieser Angelegenheit von denselben hülfreiche Hand zu erwarten war, und wahrlich, unsere Hoffnung ist dabei nicht zu Schanden geworden!

Auch an alle Schulinspektoren, Seminardirektoren und Schulsmänner von hervorragender Stellung in andern Kantonen (hier mit behutsamer Zurückhaltung) und an die Lehrer der verschiedenen Ausstalten unseres Kantons selbst, mit Ausschluß der Hochs und Kantonssschule, wurde das Büchlein verschickt, im Ganzen 71 Cremplare, wosvon 11 refüsirt worden sind.

Mebrige Begirke

dildiand fir

Dann schickten wir noch 24 Exemplare an Geistliche, die entweder mit dem Schulwesen in irgend welcher engern Verbindung stehen oder sonst ein Interesse an der Sache genommen haben, und endlich noch 20 Exemplare an Beamtete und Bekannte überhaupt, meistens im Amtsbezirk Erlach, von welchen 44 Exemplaren ebenfalls nur 4 refüsirt worden sind. Wir glaubten uns auf letzterem Felde nur auf Weniges beschränken zu sollen, um die Sache, gegenüber solchen Adressaten, welche nicht dem Lehrerstande angehören, nicht als ungebührliche Zudringlichkeit erscheinen zu lassen.

Es sind also im Ganzen behalten worden

bon	Primarlehrern	840	Exemplare.
atomati, (	Sekundarlehrern	50	in Innil 1901
aki Jisa	Inspektoren, Vorste	ehernic. 60	emisarches:
plats place	Geistlichen	20	nagarra dun V
	Beamteten 2c.	20	gan adaulma
Im Buc	hhandel wurden ve	rkauft 5	ng"rod nad Luga oo wa

Summa 995 Exemplare,

macht zu 2 Fr. die schöne Summe von 1990 Fr.; dazu kommen dann noch an Gaben von verschiedenen Personen (die nämlich 3, 5 und 10 Fr. sür ihr Exemplar bezahlt haben, wie schon früher ist mitgestheilt worden) 20 Fr., so daß das Gesammteinnehmen sich auf Fr. 2010 beläuft. Dagegen mußten an Druckkosten 558 Fr. 90 Kp. und für Porti und Frankaturen 131 Fr. 10 Kp., also zusammen 690 Fr. verausgabt werden, so daß im Ganzen ein Nettvertrag von 1320 Fr., von welchen sedoch noch 34 Fr. ausstehen, sich ergiebt. Ueberdieß sind nun noch cirka 450 Exemplare übrig, freilich theilweise beschmutzt, von denen möglicher Weise noch nach und nach ein Erlös durch den Buchhandel zu erwarten ist.

Wir beabsichtigen nun, von obiger Summe 1200 Fr. für die Wittwe Zbinden und ihre noch lebenden 2 Kinder zu 3 gleichen Theilen von je 400 Fr. in die Hypothekarkasse zu 4% an Zins zu legen und dann der Mutter, außer dem Ueberschuß in Baar und was weiter aus obiger Quelle noch etwa sließen möchte, die 3 Titel unter der ausdrücklichen Bedingung einzuhändigen, daß sie von dem Gelde der Kinder, bis diese erwachsen sind, bloß den Abnutzen zu genießen hätte.

Da der älteste Knabe in des Baters Fußstapfen zu treten und Lehrer zu werden wünscht, so soll dann namentlich dessen Antheil zu Bestreitung der Seminarkosten verwendet und auch bei dem andern Knaben das Geld später vorzugsweise zu Erlernung irgend eines Beruses gebraucht werden.

So glauben wir denn die ganze Angelegenheit, freilich mit großem Aufwand von Zeit und Mühe, zu einem glücklichen Ende gebracht zu haben, wobei man uns etwa einzelne vorgekommene Irrungen, wie dieß bei der großen Ausdehnung des Geschäftes fast nicht anders möglich war, zu gut halten wolle, und sagen schließlich den Gebern obiger schönen Summe im Namen der Wittwe und der 2 Kinder unsern herzlichsten Dank. Sott möge die Gabe reichlich lohnen und dafür unsere vaterländische Schule und ihre Lehrer segnen, die hier ein so schönes und erhebendes Beispiel von christlicher Hülfeleistung und ächter Bruderliebe gegeben haben!

Die von der Kreisspnode Erlach Beauftragten: Aarberg, den 28. März 1863. Jakob Egger, Schulinspektor. Erlach, den 28. März 1863. Fr. Simmen, Sekundarlehrer. Oberbottigen, den 3. April 1863. S. Tenscher, Lehrer.

# Aus der Mathematik.

Trigonometrische Lösung von Aufgabe 6. (Eingef.) Zieht man in einem gleichseitigen Dreiecke eine Senkrechte, so entstehen zwei gleiche Dreiecke. Fassen wir nur eines dieser Dreiecke ins Auge, so sind in demselben bekannt:

- 1. Der größere Schenkel, als Höhe des ganzen Dreiecks.
- 2. Der Winkel an der Senkrechten als Rechter.
- 3. Der andere Winkel am gleichen Schenkel als Hälfte eines Winkels von 60°, demnach 30°.
- 4. Der 3. Winkel ist 60°, weil das ganze Dreieck gleichseitig. Es sind demnach in jedem von diesen beiden Dreiecken bekannt alle 3 Winkel nebst einer Seite, was zur Bestimmung derselben hinreicht.

Wir suchen zuerst den kürzern Schenkel des einen Dreiecks durch folgenden Ansat: